

Das zweite virtuelle Kantikonzert

Heerbrugg An ein öffentliches Konzert an der Kantonsschule Heerbrugg ist seit langer Zeit nicht zu denken. Dennoch wird weiter musiziert. Der Unterschied zum ersten virtuellen Konzert im Februar besteht darin, dass die Beiträge live aufgenommen wurden. Es gab keine aufwendigen Effekte. Insgesamt musizierten 36 Schüler und Schülerinnen auf 16 Instrumenten.

Das Kantikonzert im Februar stand unter dem Motto «Individuell und virtuell». Jede Lehrperson war jeweils für das Video seiner Schülerinnen oder Schüler zuständig. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt und es entstanden 22 unterschiedliche Beiträge. Dieses Mal hatte sich die Fachgruppe Instrumentalunterricht für eine Gemeinschaftsproduktion entschieden, um ein einheitliches Bild und einen gleichbleibenden Sound zu gewährleisten.

Vorbereitet, einstudiert und auch begleitet wurden die Videos von zehn Lehrpersonen. Die Bandbreite reicht von Barock- bis zu Rock-/Popmusik, von Einzelbeiträgen bis zu gemischten Ensembles mit zehn Musizierenden. Drei Videokameras, sieben Aufnahmemikrofone und eine gleichbleibende Bühnenbeleuchtung kamen zum Einsatz. Jede Schülerin und jeder Schüler oder jedes Ensemble spielte seinen Beitrag bis zu viermal. Insgesamt wurden so mehr als 180 Videos und 60 Audiotracks aufgenommen. Johannes Eberhard (Gitarrenlehrer und Tonmeister) war für den Ton und Felix Bohle (Klavier- und Keyboardlehrer) für die Videos zuständig. Die 19 Liveacts werden wöchentlich in Blöcken auf der Homepage der Kantonsschule Heerbrugg veröffentlicht. Einzelne haben zudem in Eigenregie mit ihrer Lehrperson ein Video erstellt, das unter den Bonus-Tracks aufscheint. (pd)

Journal

Krabbelgruppe trifft sich in der Bibliothek

St. Margrethen Am Montag, 21. Juni, von 14.30 bis 16.30 Uhr, treffen sich die Kleinsten in der Bibliothek. Gemeinsam können sie spielen, erzählen, Bücher anschauen und Kontakte knüpfen. Die Krabbelgruppe ist ein Treffpunkt für Mütter und Väter mit ihren Babys und Kleinkindern (ab dem ersten Monat bis etwa drei Jahren). Auch ältere Geschwister sind willkommen.

Todesfall

Lutzenberg Steingruber geb. Graf Elisabeth, gestorben am 4. Juni 2021 in Urnäsch, geboren 1932, wohnhaft gewesen in Lutzenberg

Trauung

Lutzenberg Züst Sven und Züst geb. Signer Claudia, Trauung am 21. Mai 2021 in Lutzenberg, wohnhaft in Lutzenberg

Schlosspark bekam neue Bäume

Der viele Schnee setzte dem Schlosspark arg zu. Nun sind die zerstörten Bäume ersetzt.

Gert Bruderer

Als erstes fiel die grosse Buche inmitten des Parks. Sie und weitere gut fünfzehn (der insgesamt etwa hundert) Bäume knickten Mitte Januar unter der Last des Schnees einfach um. Auch Sträucher wurden platt gedrückt; das ganze Wildgehölz in der Nähe der Staatsstrasse wurde zerstört. «Oh Schreck, oh Schreck», bringt Schlossherr Peter von Rotz sein damaliges Befinden auf den Punkt.

Glück im Unglück gehabt

Zum Glück sei niemand verletzt worden, sagt er, denn am unteren Rand des gut eine halbe Hektare grossen Areals fielen Bäume auf das Trottoir. Eine Tanne lag quer über der Hauptstrasse, auf dem Fussgängerstreifen beim Coop. Sogar der grosse, in Beton gegossene Kandelaber direkt daneben wurde «entwurzelt». Schneemengen wie im letzten Winter gab es im Flachland letztmals vor fünfzehn Jahren. Im Schlosspark nahm nicht nur der Baumbestand, sondern auch ein Teil des gepflasterten Weges sowie eine Laterne Schaden.

Die Lücken im Park waren zu schliessen

Als Peter von Rotz das Schloss Heerbrugg vor eineinhalb Jahrzehnten übernahm, hatte er eine klare Vorstellung von dessen Zukunft: Die Gebäude und ihre unmittelbare Umgebung sollten bei Bedarf zwar fachkundig erneuert werden, sich aber in ihrem Aussehen nicht verändern. Die grossen Lücken, die infolge höherer Gewalt in den Schlosspark gerissen wurden, sollten deshalb bestmöglich



Der bisherige Mittelpunkt des Schlossparks, eine grosse Buche, stürzte zuerst und wurde durch einen Mammutbaum ersetzt.

Bilder: gb

wieder geschlossen werden. Allerdings: Die grosse Buche mit ihrem Durchmesser von einem Meter fünfunddreissig und einer

geschätzten Höhe von dreissig Metern lässt sich natürlich nicht einfach ersetzen. Bis der Schlossbach wieder sein frühe-

res Blätterdach hat, werden viele Jahre vergehen.

Für die Wahl der neuen Bäume liess sich der Schlossherr von der in Rehetobel lebenden Landschaftsarchitektin Monika Pearson-Mächler beraten. Der Bernecker Hermann Ritz räumte mit einem halben Dutzend Mitarbeitern auf und besorgte die Pflanzungen. Zwei Bagger und eine Seilwinde waren im Einsatz.

Bäume mit zwei Lastwagen geliefert

Mitte März wurden die Bäume mit zwei Lastwagen geliefert. Wo die grosse, dominante Buche stand, wächst nun ein Mammutbaum als Mittelpunkt des

Parks. In seiner Nähe stehen von selbst nachgewachsene Buchen, ausserdem wurden mehrere Buchen, Eichen und Kirschbäume gepflanzt.

Auf einem Plan, der den gesamten Baumbestand ausweist, sind fast zwanzig neue Bäume eingezeichnet. Peter von Rotz sagt, bis im September würden sie bewässert, täglich zweimal. Das von ihm angelegte Bewässerungssystem verfügt über viele Verzweigungen. Inzwischen ist der Schreck des Schlossherrn neuer Freude und Begeisterung gewichen. Trotz der Mühsal, die der viele Schnee zur Folge hatte, stellt er lächelnd fest, er habe über Bäume in der letzten Zeit sehr viel gelernt.



Schlossherr Peter von Rotz freut sich über vier Buchen, die von allein zu wachsen begannen.

Unbeschwerte Festfreude an der Diepoldsauer Kilbi

Das sommerliche Wetter, viel Volk sowie Marktstände und Beizli abseits des Verkehrs trugen zum Gelingen bei.

Noch nicht jedes Dorf im Rheintal führt eine Kilbi durch. In Diepoldsau zeigte sich am Sonntag, wie sehr der positive Entscheid über eine Durchführung geschätzt wird. Die Besucherinnen und Besucher kamen in Scharen, spazierten entlang der

Marktstände und verweilten auf Sitzgelegenheiten unter Sonnenschirmen. Auch Marktfahrer sind zuversichtlich gestimmt.

Dieses Jahr habe er bereits rund 15 Märkte besucht, sagte ein Händler, gleich viele wie im gesamten letzten Jahr. Wegen

der Baustelle im Dorfzentrum verschob sich das Markttreiben entlang der Hinteren Kirchstrasse Richtung Schulhaus Kirchenfeld. Mehr Distanz zur Hauptverkehrsader Hohenemserstrasse sei durchaus angenehm, lautete ein Kommentar. Der

Vorplatz des Schulhauses wurde zur Freude der Kinder mit Action belebt – dank Autoscooter und Bahnenbetrieb. Zu einem Auftritt vor grösserem Publikum kam auch wieder die Jugendmusik Diepoldsau-Schmitter. Die Musikantinnen und Musikanten

spielten am Nachmittag ein Platzkonzert.

Hildegard Bickel

Hinweis

Mehr Bilder auf rheintaler.ch unter Bilderstrecken.



Nebst Einheimischen kamen auch zahlreiche Gäste aus den Nachbargemeinden vorbei.

Bilder: hb



Kilbibahnen vor dem Schulhaus Kirchenfeld statt im Zentrum.